

Das geheime Dreieck

von Bernd Hinrichs

Mit dem ausgehenden Jahrhundert eroberte ein neues Themengenie die erzählende Kunst. Egal, ob im Comic oder im Roman: Verschwörungstheorien mit religiösem Hintergrund, eingewoben in ein halb auf Fakten beruhendes Szenario standen plötzlich hoch im Kurs. Herausragendes Beispiel im Bereich der Prosa ist das im Jahr 2000 im Original erscheinende *Illuminati* von Dan Brown. Im Bereich der Comics stößt man schnell auf die Werke von Frank Giroud (*Zehn Gebote*) oder Didier Convard (*Das geheime Dreieck*). Von letzterem liegt jetzt bei comicplus+ eine bibliophile Gesamtausgabe in neun Bänden vor.

Thomas Hausmanning, der sich in seinem Buch *Verschwörung und Religion – Aspekte der Postsäkularität in den franco-belgischen Comics* (Wilhelm Fink Verlag) intensiv mit der Frage beschäftigt hat, was zur Mythisierung innerhalb der Comics führte, sagt einleitend: „Eine derart direkte, breite und explizite Beschäftigung mit Religion und ihrer geschichtlichen Erscheinungsform“

Comicseite aus Band 1 *Das geheime Dreieck*



mit theologischen Problemen und Auslegungsfragen religiöser Schriften ist in der Geschichte der Comics durchaus ungewöhnlich.“

Einer der Vorreiter der Entwicklung war Didier Convard, der in seiner Comicerzählung *Das geheime Dreieck* alles das vorwegnahm, was spannende Verschwörungsgeschichten ausmachen. Mit der Suche nach dem Grab Jesu und der Vermutung, der Heiland sei nicht am Kreuz gestorben, rüttelt er an einem der Grundpfeiler christlichen Glaubens. Hinzu kommen diverse belegbare Fakten, wie beispielsweise die Geschichte der Freimaurer, die der Autor gekonnt in seine Geschichte einwebt. Desweiteren fügt er eine geheime, mächtige, okkulte Loge hinzu, die seit Jahrhunderten besteht, ein dunkles Geheimnis hütet und von der bisher niemand gehört hatte.

Convard erinnert sich an seine Ausgangssituation: „Anfang der 1990er Jahre, also lange bevor die Esoterik in Mode kam, hatte ich damit begonnen, einen Roman zu schreiben, in den ich alles hineinpakte, was mich zu der Zeit bewegte: meine Leidenschaften, meine Wünsche, meine Ängste. Es ging um die Suche nach einem Schatz, und da ich wollte, dass es ein besonderer Schatz ist, war der Protagonist auf der Suche nach Jesus Christus. Eines Tages saß ich dann mit meinem Verleger Jacques Glénat beim Essen und erzählte ihm von meinem Roman, der fertig war bis auf das letzte Kapitel. Jacques bat mich, ihm das Manuskript zum Lesen zu geben. Nach drei, vier Tagen rief er mich an. Er sagte, er habe das Buch verschlungen, und er würde daraus gern einen Comic machen. Daran hatte ich selbst gar nicht gedacht.“

Der Erfolg im franco-belgischen Raum war enorm. *Das geheime Dreieck* (franz. *Le triangle secret*) entwickelte sich vom Start weg zu einem Bestseller. Im Verlag Glénat wurde nicht zuletzt aufgrund dieses Erfolges ein eigenes Label ins Leben gerufen, *La loge noire*, mit Didier Convard als Programmleiter. Hier versammelten sich fortan Comics mit esoterischem, religiösem oder verschwörungstheoretischem Hintergrund.

Convard hatte seine Karriere in den 1970er Jahren als Zeichner begonnen. Von Anfang an waren seine Arbeiten durch historische Stoffe und akribische Recherche geprägt, so etwa bei der Übernahme der Serie *Britta und Colin* von François Bourgeon. Auch im Folgenden waren die Inhalte seiner Comics historisch, beispielsweise bei der im alten Ägypten spielenden Geschichte *Die Erben der Sonne*.

Die Serie *Das geheime Dreieck* gliedert sich in mehrere Zyklen. Bei comicplus+ wurden die insgesamt 19 Alben zu einer neunbändigen Gesamtausgabe zusammengefasst. Die ersten acht Alben erschienen unter dem Haupttitel *Das geheime Dreieck*. Die nächsten vier tragen den Titel *I.N.R.I.*, gefolgt von fünf Bänden *Die Hüter des Blutes*. Abschließend folgten noch zwei Alben des Spin-offs *Hertz*. Zu den Fortsetzungen kam es, nachdem Glénat die kommerziellen Möglichkeiten des Stoffes erkannt hatte. So entstand zunächst der Zyklus *I.N.R.I.*, der inhaltlich

an die ersten Bände anschließt. Nachdem auch dieser sich als Verkaufsschlager erwies, durfte der Autor mit *Die Hüter des Blutes* einen weiteren Zyklus verfassen. Diesmal änderte Convard allerdings die Chronologie und ließ die Geschichte vor den Ereignissen von *Das geheime Dreieck* spielen. Abschließend kommen in der deutschen Gesamtausgabe noch zwei Alben von *Hertz* zum Abdruck, die das Leben zweier wichtiger Protagonisten der Saga beleuchten.

In Frankreich ist aber mit den auf Deutsch vorliegenden Alben noch nicht Schluss. Der Zyklus *Hertz* wurde zu einer eigenen Serie ausgebaut. Außerdem liegt seit Oktober 2015 mit *Lacrima Christi* der Beginn eines neuen Zyklus vor – eine Geschichte, die nur sehr entfernt an den Ursprung erinnert. Dementsprechend äußerte sich dann auch der deutsche Verleger Eckart Sackmann: „Mit *Das geheime Dreieck* hat dieser Zyklus noch weniger zu tun als die Auswalzung von *Hertz*. Wir sind von der großen Qualität der Ausgangsidee überzeugt und fühlen, dass diese Idee mit den jetzigen Erweiterungen verwässert wird. Also haben wir uns entschlossen, zwar die ersten beiden Bände von *Hertz* mit in unsere Ausgabe aufzunehmen, nicht aber alle weiteren Ableger. Damit bieten wir unseren Lesern die Quintessenz von *Das geheime Dreieck*.“

Neben dem Plot der Geschichte ist es vor allem die zeichnerische Vielfalt, die diese Serie auszeichnet. Convard realisierte sein umfangreiches Projekt nicht allein mit Denis Falque, sondern zog für die Einschübe sieben weitere international bekannte Zeichner hinzu: Christian Gine, Pierre Wachs, Gilles Chaillet, Eric Stalner, André Juillard, Jean-Charles Kraehn und Patrick Jusseume. Die Arbeit mit mehreren Zeichnern ermöglichte einen ungewöhnlich schnellen Erscheinungsrhythmus, was sicherlich auch zum Erfolg der Serie beigetragen hat. Die ersten sieben Bände erschienen in Frankreich in knapp vier Jahren. Bemerkenswert ist dabei, dass Convard den einzelnen Künstlern keine abgeschlossenen Alben zuschrieb, sondern einzelne Zeitepochen bzw. -abschnitte, wobei Falque stets der Zeichner der Hauptebene bleibt. Da die Geschichte immer wieder von Rückblenden unterbrochen wird, kommen in einem Album in der Regel zwei Zeichner zum Einsatz.

Thomas Hausmanning hat sich nicht nur in seinem bereits erwähnten Werk *Verschwörung und Religion* ausführlich zu Conwards Serie geäußert, er steuerte auch zu den Bänden der deutschen Gesamtausgabe mehrere redaktionelle Texte bei. Hausmanning



Comicseite aus Band 9 *Das geheime Dreieck*

beschreibt den Plot als „ausgesprochen kompliziert und verwinkelt“. Grund dafür sind seiner Meinung nach die nicht linear auftretenden Zeitsprünge und Rückblenden. Die Geschichte um das geheime Dreieck ist so verschachtelt, dass der Leser beim erstmaligen Durchgehen sicherlich nicht alle Spuren und Verweise entdecken wird. Die gewohnt schöne Gesamtausgabe von comicplus+ (zu der es in Frankreich kein Pendant gibt), lädt also immer wieder zum Nachlesen und Neuentdecken ein.

